

Molière

Tartuffe

Berndeutsche Fassung und Bearbeitung von Theo Schmid

Besetzung 4D/6H, Doppelrollen möglich

Ort, Zeit Paris, Mitte des 17. Jahrhunderts

«Und i ertrages nid, dass e so n abverheite Glünggi, wie du eine bisch, güge Herr Tartuffe stänkeret.»

Sie alle fallen auf den berühmtesten Scheinheiligen der Weltliteratur, Tartuffe, herein: Geschickt mischt sich der Fremde in die Familienangelegenheit der Orgons ein und entfacht damit einen Familienstreit, der sich bald als eine ausgeklügelte Intrige entpuppt. Er bringt den wohlhabenden Bürger Orgon dazu, ihm seinen gesamten Besitz zu überschreiben und ihm obendrein seine Tochter zur Braut anzuvertrauen. Diese versucht mit dem Eindringling ihren Verlobten eifersüchtig zu machen und seine Liebe zu testen. Erst als Tartuffe im Begriff ist, auch noch Orgons Frau zu verführen, wacht letzterer auf. Doch dann ist es schon fast zu spät und Tartuffe stellt Orgon als Verbrecher dar, dem das Gefängnis droht. Die Rettung kommt in letzter Minute.

Theo Schmid überträgt die meistgespielte Komödie von Molière in stückgerechtes Berndeutsch in Versform, dabei gelingen ihm rassige Dialoge mit einer grossen Spritze Humor.

«Wenn me für sy Maa wott attraktiv sy, de macht me nid son es Gheie mit Üsserlechkeite.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Mme Pernelle (21)

Orgon (129)

Elmire (57)

Damis (30)

Mariane (70)

Valère (35)

Tartuffe (60)

Dorine (100)

Monsieur Loyal (14)

Polizist (5)

Mutter von Orgon

Ehemann von Elmire

Ehefrau von Orgon

Sohn von Orgon

Tochter von Orgon

Liebhaber von Mariane

Betrüger

Dienerin von Mariane

1. Akt

1. Auftritt

Madame Pernelle. Elmiré. Mariane. Damis. Dorine.

Mme Pernelle: Allons, que d'eux je me délivre!

I ha gnue vo däm Gchäär!

Elmiré: Wieso syt der so rääss?

Mängisch verstah I öich nid.

Mme Pernelle: Hör mer uf!

Schwigertochter.

Dyner Maniere passe mir nid.

Elmiré: I ha nume wölle höflech sy, meh nid.

Aber darf i frage, chère belle-mère,

Warum dir so ufgregt syt?

Mme Pernelle: I ma dä Hushalt

Nümm lenger verlyde;

Me isch reschpächtlos.

Alli traatsche ume.

Es geit zue hie

Wie im ne Affezirkus!

Dorine: Aber Madame Pernelle, i...

Mme Pernelle: Dir, Fröilein Dorine,

Syt hie nume Servante!

Dir sit uverschämt.

Und mischet nech i Sache y,

Wo nech nüt aagöh.

E richtigi Schnädere syt der!

Damis: Aber Grossmuetter, I...

Mme Pernelle: Du?! Du, mon petit-fils,

Du bisch en Idiot!

I ha's dym Vatter

Scho gäng prophezeit:

Us dir wird nüt!

Du wirsch mym Suhn

Nüt als Sorge mache!

Mariane: Grossmueter...

Mme Pernelle: Du myni Güeti!

Jetzt los der dy Schwöschter a!

Spilt gäng no die Bescheideni.

Stilli Wasser gründe töif.

Elmire: Aber Maman....

Mme Pernelle: Schwigermueter, s'il te plaît!

I finde dys Comportement jämmerlech!

Du söttisch de Chind

Es Vorbild sy;

Wie ihri verschtorbeni Mueter,

Es Vorbild

A Tugendhaftigkeit!

Du spaziersch umenang Que dieu la bénisse!

Ufdonneret wien e Vogelschüüchi.

Wenn me für sy Maa wott attraktiv sy,

De macht me nid son es Gheie mit Üsserlechteite.

Damis: Un plaisir für e Herr Tartuffe...

Mme Pernelle: Der Herr Tartuffe isch e guete Mönsch!

Was der Herr Tartuffe seit, das gilt!

Und i ertrage's nid,

Dass e so n abverheite Glünggi, wie du eine bisch,

Gäge Herr Tartuffe stänkeret.

Damis: Wie bitte?

I ghöre gloub nid guet!

Söll i's ertrage,

Dass son e häreglüffne Galööri

Üs sys Wältbild wott ufzwinge?
Mir dörfen is nid emal chly amüsiere,
Wenn's dä nätt Herr nid goutiert.
Was mer ou mache, isch es Verbräche,
Alls wird verhunzet und vernüütiget.

Mme Pernelle: Es wär alls so vil besser,
Wenn dir
Syni fromme Wunsch
Würdet ärnst näh!

Dorine: Nume dir, Madame,
Haltet ne für ne Heilige.

Mme Pernelle: Bisch jetz ändlech still!?
Für e Tartuffe
Legen i my Hand is Fүү.
Kes Wunder, dass dir ne schlächt machet,
Er pängglet nech halt d Wahrheit is Gsicht.

Mariane: Meint er, das beleidigi der Himmel,
Wenn harmlosi Gescht
Zu üs z Bsuech chöme?

Dorine: Wenn der mi fraget:
Dä isch schaluus wäg dr Madame...

Mme Pernelle: Tais-toi immediatement!
Zersch danke und de rede!
My Suhn
Het s Gschydschte gmacht,
Won er het chönne mache:
Er het dä herrlich Mönsch
Bi üs ufgnoh!
Er isch bi üs
Für öji chranke Seele z heile!
Dir findet das komisch?

Was lächlet dir so dumm?

I spile hie nid der Gloon!

I rysse der d Ohre ab.

Los jetz, use mit nech,

Gaaggerine, was der syt!

Use!

Alle ausser Dorine ab.

Dir syt alli i myre Achtig

Töif gsunke!

Es geit e Cheer,

Bis i mi

Bi öich je wider einisch zeige.

2. Auftritt

Dorine.

Dorine:

Wenn me ihre Heilig

Scho nume erwähnt...

Zum Publikum.

Aber gloubet mer:

Das isch no nüt im

Verglych zu ihrem Suhn!

Das heit der ja no nid miterläbt...

Was isch nume us ihm worde?

Dä Maa, wo sech während de Ufschtänd

E Name gmacht het,

Wo sym Prinz Loyalität erwise het,

Der glych Maa isch jetz verblöödet,

Völlig verblöödet,

Sit ihm der Herr Tartuffe is Hirni gschi..., pardon,
ghocket isch.

Er macht ke Schritt,

Wo der Herr Tartuffe nid absäget.
Er isch der einzig,
Won er no Vertroue zuen ihm het.
Är überchunnt die beschte Bitze Fleisch am Tisch,
Mir opfere üsi Portione.
Wenn er gorpset, dänkt üse Herr:
«Schön ggorpset!»
Er häätschelet ne und vermüntschelet ne,
Verböigt sech sogar vor ihm;
E Geliebti würd me nid so verwöhne.
Alls, was er macht und seit
Isch en Offebarig,
Oder sogar es Wältwunder.

3. Auftritt

Elmire. Mariane. Damis. Dorine.

Elmire: ***kommt aufgelöst herein.***

I ha my Maa gseh cho,
Är mi nid.
I mah ne jetz nid gseh.
I warte dobe,
Bis er sech bi mir mäldet.

Damis: ***zu Elmire.***

Redet de no über d Hochzyt
Vo myr Schwöschter.
I nimen a,
Der Tartuffe isch dergäge
Und probiert,
My Vatter dervo abzbringe.

Dorine: Er chunnt! Er chunnt, er chunnt!

Orgon tritt auf.

Orgon: Ah, bonjour! Dorine!

Dorine: Freut mi,
Dass der wider deheime syt.

Orgon: Dorine,
Wie isch es ggange i dene letsche zwe Tage?
Was tuet sech?

Dorine: D Madame isch vorgeschter
Der ganz Tag
Mit höchem Fieber
Im Bett gläge
Und het es
Fürchterlechs
Chopfweh gha.

Orgon: Und der Herr Tartuffe?

Dorine: Der Herr Tartuffe?
Däm geit's bländend.
Früsch und munter,
Und chärngsund!

Orgon: Dä arm Maa!

Dorine: Bim Znacht am Tisch isch's ere schlächt worde,
Si het nüt möge aarüehre.
S Chopfweh isch gäng schlimmer worde.

Orgon: Und der Herr Tartuffe?

Dorine: Dä? Dä het ganz alleini ggässe,
Vor Madams Ouge
Und het mit gröschter Higaab
Ganz alleini
Zwe Fasane mit Chrut verdrückt.
Und derzue es grosses Gigot.

Orgon: Dä arm Maa!

Dorine: Si het die ganzi Nacht
 Kes Oug zue ta;
 Schweissusbrüch hei se ume Schlaf bracht.

Orgon: Und der Herr Tartuffe?

Dorine: Dä isch erschöpft und chugelrund
 I sys warme Bett troolet
 Und het selig
 Gschlafe bis am nächschte Morge.

Orgon: Dä arm Maa!

Dorine: Am Schluss het me se müesse schröpfe.
 Es göng ere schyn's jetz besser.

Orgon: Und der Herr Tartuffe?

Dorine: Der Tartuffe?
 Däm isch nach sym Schlummer
 Wunderbar ggange.
 Wunderbar!
 Für sy Seel z sterche,
 Het er das trunke, was d Madame blüetet het:
 Zwo Fläsche rote Wy!

Orgon: Dä arm Maa!

Dorine: Beidi fühlle sech wie fräsch gebore!
 I wott sofort der Madame ga brichte,
 Mit weler grosse Aateilnahm
 Dir heit zur Kenntnis gno,
 Dass si wider gsund isch.

4. Auftritt

Orgon. Dorine.

Dorine: Wie cha eim öpper so verzoubere,
 Dass me alles drumum vergisst?

Orgon zum Publikum.

I weiss ja nid,
was me öich verzellt het,
Aber, wenn dir dä Maa würtlech würdet kenne so wie
ig,
De wäret der begeischeret;
Enthousiasmé!
Er isch e Mönsch, ah, e Mönsch!
Eifach e Mönsch.
Wär ihm zuelost,
Gniesst e töifi Rueh
Und gseht i allne andere
Nüt als Abschuum und Nidertracht.
Nach emne Gschpräch mit ihm
Finde i zu mir sälber.
Er bringt mer by,
Mi a nüt meh z chlammere.
Er rysst mi wägg
Vo jedere unnötige Fründschaft;
Wenn dir ne hättet lehre kenne,
So wien i,
De würdet dir mi
Sofort verschtah.
Jede Tag geit er ga bätte,
Mit emne milde Lächle uf em Gesicht
Und einisch isch är vis-à-vis vo mir uf d Chnöi gsunke.
Der ganze Gmein isch ufgfalle,
Wie innig är
Mit em Himmel gredt het.
Er het gsüüfzget,
Het sech uf d Bruscht gschlage

Und het gäng wider der Bode küsst.
 Bim Usgang vor Chilche,
 Het er mer Weihwasser aabbotte.
 Dä arme Maa!
 I han ihm denn öppis gäh,
 Würklech nume weneli Gäld,
 Und är git mer sofort vo däm wenige
 Wider öppis zrüg und seit:
 „Das isch z vil!
 Sogar d Hälfti wär z vil,
 I verdiene öjes Mitleid nid!“
 Und we ni mi toub stelle,
 Verteilt er's
 Vor myne Ouge
 Unger den Arme!
 Churzum: i han e
 Bi mir ufgnoh.
 Mit ihm isch Fride yzoge.
 Är kümmeret sech um alls,
 Sogar um my Frou,
 won er sech bsunders derfür intressiert:
 Er brichtet mir sofort,
 Wenn se öpper
 Provokant aaluegt.
 Und isch am Ändi
 Schaluuser weder ig!
 Dä arm Maa!

Dorine: Isch das alls gsi?

Orgon: Ja, je vous fais mes adieux!

Dorine: Dir wüsset, dass dir em Valère
 Öji Tochter verschproche heit?

Orgon: Ja.

Dorine: Dir heit der Tag
Vor Hochzyt scho feschtgleit.

Orgon: Stimmt.

Dorine: Und jetzt weiter's verschiebe?

Orgon: Villicht.

Dorine: Weit der öjes Wort bräche?

Orgon: Das han i nie gseit.

Dorine: Und was seit me em Valère?

Orgon: Was dir für guet haltet.

Mariane!

Dorine: Aber mir müesse doch wüsse, was dir vorheit!

Orgon: Das entscheidet der Himmel.

Mariane!

Dorine: Jetzt ohni Witz:

Der Valère het öjes Wort.

Orgon: Adieu...!

Direkter Übergang zum 2. Akt: Orgon öffnet und schließt alle Türen, die zur Küche führen, um ganz sicher zu sein, dass niemand horcht.

2. Akt

5. Auftritt

Orgon. Mariane.

Orgon: Mariane?

Mariane: Ja!

Orgon: Chum zue mer!

I mues öppis mit der beschpräche.

Mariane: Mon père.

Orgon: Was haltisch du vo üsem Gascht?

Em Herr Tartuffe?

Mariane: Was suechsch?

Orgon: I luege nache, ob öpper lost.

Me isch ja hie

Nie ganz allei.

Mariane, du weisch,

Du bisch mir s Liebschte uf der Wält.

Mariane: Dy Liebi isch mir vil wärt.

Orgon: Das isch rächt so.

Für ere würdig z sy,

Muesch du nume mache,

Was i vo dir erwarte

Mariane: Natürlech, Vatter, das isch mys höchschte Zyl!

Orgon: Umso besser.

I warte gspannt

Uf dy Antwort.

Mariane: I säge, was du wosch ghöre.

Orgon: Das isch e gschydi Antwort.

Du hesch ne also i dys Härz gschlosse!

Und möchtisch, dass i dir ne

Zum Maa gibe.

Ja, also?

Mariane: Also?

Orgon: Was isch?

Mariane: Was isch?

Orgon: Was?

Mariane: I ha nid guet zueglost.

Orgon: Wieso?

Mariane: Wän han i i mys Härz gschlosse, Vatter?
Wän möchtisch du mir zum Ehemaa gäh?

Orgon: Der Herr Tartuffe.

Mariane: Warum sött i das säge?

Orgon: Wül's d Wahrheit isch.
Und usserdäm
Han i das so entscheide.

Mariane: Was...
Was wosch du, My Vatter?

Orgon: Dür die Hochzyt
Chunnt der Tartuffe i üsi Familie.
Er wird dy Ehemaa,
Das steit fescht...
Und wenn du möchtisch, dass...

6. Auftritt

Orgon. Mariane. Dorine.

Orgon: Was machsch du da?
Du losisch hinger der Türe zue?

Dorine: Also, i weiss nid,
Wohär das Grücht chunnt?
Öpper het mir vo dere Hochzyt verzellt,
I ha's aber nid chönne gloube.

Orgon: Du wirsch es de scho no gloube!

Dorine: Ja, ja; das isch e luschtigi Gschicht...

Orgon: ...wo du gly einisch wirsch erläbe.

Dorine: Äuä!

Orgon: Mariane, was i da säge,
Isch ke Witz.

Dorine: Gloubet öjem Vatter nid!
Natürlech isch es e Witz.

Orgon: I sägen nech...

Dorine: ...was der weit,
Mir glouben öich trotzdam
Kes Wort.

Orgon: Jetzt wurden i aber de chybig!
Du erloubsch dir Sache,
Wo mir nid gfalle.
Du wirsch mir z familiär!

Dorine: Blybet ganz ruehig, Monsieur,
I bitte nech.
Weit dir würklech öji Tocher
An e Bättstuehl fessle?
Der Tartuffe het doch no ganz anderi Verpflichtige.
Me cha ne doch nid mit so öppisem belaschte.
Dir erlobet däm Maa
So ohni Wyteres,
Öji Tocher z übercho?
Me setzt däm Meitschi sy Tugend uf s Spil,
We me se gäge ihre Wille
Zur Hürat zwingt.
Es git e bschtimmte Typp vo Manne,
Wo ne d Froue eifach nid chöi tröi sy.
Dir söttet um öje Ruef Angscht ha.

Orgon: Sapperlott!

- Vo dere mues i mir la säge,
Wien i söll dürs Läbe ga.
- Dorine:* Dir chönntet no viu lehre vo mir!
- Orgon:* **zu Mariane.**
Daderfür hei mer jetz ke Zyt;
I bi dy Vatter, Mariane.
I weiss, was du bruuchsch.
Es stimmt,
I ha di em Valère verschproche.
Aber hesch du gwüsst, dass er spilsüchtig isch?
Zudäm vermueten i... är het nid gärn Birchermüesli.
- Dorine:* Mi Gottstüri
Sapperlott!
- Orgon:* Zu dir sägi gar nüt meh! Dir beidi wärdet seelig,
I tröier Lydeschaft zäme läbe,
Wie zwöi Chind,
Wie zwöi Turteltübeli.
Dir wärdet nie Krach ha!
Usserdäm chasch du ja us ihm mache,
Was du wotsch.
- Dorine:* Das macht si ou:
Si wird nid treu sy!
- Orgon:* Halt di jetz da druus!
- Dorine:* I wott nech nume guet, Monsieur.
- Orgon:* Wie charmant.
I bruuche das jetz nid!
Bis jetz eifach still!
- Dorine:* Wenn i öich
Nume nid so gärn hätt!
- Orgon:* Du söllsch mi nid gärn ha!
- Dorine:* Aber i möcht nech gärn ha,

O wenn dir das nid gärn heit.

Orgon: Du Schlange!

Bis jetz still!

Dorine: Aha: e fromme Maa gschpürt sech nümme!

Orgon: Ja! I rege mi furchbar uf.

I möcht, dass du

Jetz ändgültig dys Muul zue tuesch.

Dorine: Wie der weit.

I dänke mir my Sach.

Orgon: Dänk dir dy Sach,

Aber bhalt se für di!

zu Mariane.

I bi i mi ggange,

Und chume zum Schluss...

Dorine: I darf ja nüt säge,

Aber i halte das nid uus!

Orgon: I säge ja nid,

Dass der Monsieur Tartuffe...

Dorine: ...der bescht vo allne Manne isch...

Orgon: Sogar, wenn dir a ihm nüt gfallt,

De wär troztdäm...

Dorine: Grossvater si zwöit Vorname!

Die Armi!

Mi chönnt ke Maa

Is Ehebett zwinge!

Nach der Hochzytsnacht

Miechi ihm grad sofort d Höll heiss.

Orgon: Und uf mi lost niemer?

Dorine: I rede gar nid mit öich.

Orgon: Was machsch de grad?

Dorine: I rede mit mir sälber.

Dorine gestikuliert zu Mariane, aber jedes Mal, wenn er ihr während des folgenden Dialogs einen Blick zuwirft, macht Dorine ein völlig unbeteiligtes Gesicht und schweigt.

Orgon: Mys Chind,
Du wirsch mir no merci säge...
Du wirsch mir Rächt gäh...
Dass dy Ehemaa,
Won i für di Usgwählt ha...
zu Dorine.

Und jetz?
Was seisch jetz zu dir?

Dorine: I säge gar nüt.

Orgon: Aber bitte,
Chumm, nume eis Wörtli!

Dorine: Kä Luscht! **Züridütsch.**

Orgon: **zu Mariane.**
Du hüratisch dä Maa,
Ke Diskussion.

Dorine: Machet's nid!
I dräie düre.

Orgon: Die Person isch Pescht!
I chönnt mi no versündige
Und se erwürge.
I cha nümm. I cha nümm.
Dere ihres dumme Glafer
Macht mi tubedänzig.
I mues mi beruehige.
I ga chli ga löie.

Geht ab. Im Off:

Tartuffe? Tartuffe? Tartuffe?

7. Auftritt

Mariane. Dorine.

Dorine: Und?

Dir loset öich dä Blödsinn a,
Ohni dass der es Wort verlüüret?
I mues gloub öji Rolle übernäh.

Mariane: Was wosch du

Gäge ne allmächtige Vatter säge?

Dorine: Alls, für das z verhindere.

Mariane: Was?

Dorine: Gäbet ihm z verschtah,

Dass öjes Härz

Ke Hüratsvermittler bruucht.

Öich mues dä Maa gfalle,

Nid ihm!

Wenn er dä Monsieur Tartuffe

So bsunders charmant

Und einzigartig findet,

Chan er ne ja sälber hūraate.

Mariane: I ha's nie gwaagt,

Ihm z widerschrähe.

Dorine: Der Valère weit der doch hūraate.

Also: Liebet der ne?

Oder liebet der ne nid?

Mariane: Ach, Dorine, wie chasch du nume frage?

Du bisch so schrecklech ungrächt!

Wie mängisch han i dir

My Liebi und my Lydeschaft

Für ihn scho gschtande?

Dorine: Was weiss ig?

Villech lügt öjes Härz,

O wenn s Muu
D Wahrheit seit.

Mariane: Du tuesch mer unrächt,
Wenn du mir nid gloubsch!

Dorine: De liebet der ne also?

Mariane: Wahnsinnig!

Dorine: Und är ou wahnsinnig?

Mariane: I hoffe's.

Dorine: Und dir zwöi
Möget's chuun erwarte,
Dass der chöit hürate?

Mariane: Natürlech...!

Dorine: Und? Was söll passiere,
We dir der Tartuffe müesst hürate?

Mariane: I bringe mi um,
Wenn me mi zwingt!

Dorine: Sehr guet!
Uf die Idee
Wär i nid cho!
Dir stärbet
Und syt us em Schnyder.
Die Lösig isch wunderbar!
Bon Dieu, macht das mi verruckt,
Wenn i settige Blödsinn ghöre.

Mariane: Du hesch e schlächte Luun, Dorine!
Du hesch kes Mitgfühl
Für ne unglückliche Mönsch.
Was söll i de mache?
I bi mängisch so unsicher!

Dorine: Für d Liebi
Bruucht me es starchs Härz!

Mariane: Und der Valère?
Müessti de dä nid
Um mi kämpfe
Bi mym Vatter?

Dorine: Isch der Valère tschuld,
Dass öje verschtockt Vatter
So i dä Tartuffe vernarrt isch
Und sys Verschräpche nid wott halte?

Mariane: Söll i de,
Myni Verpflichtige
Als Tochter eifach la fahre?

Dorine: Nei, nei,
Uf ke Fall.
I gseh scho:
Dir weit mit em Herr Tartuffe zäme sy.
I wär ja blöd,
Wenn i die Liaison wett hintertrybe.
Dä Monsieur Tartuffe, oho!
Isch e glänzendi Partie.
Überall rüehmt me ne,
E schöne Maa,
Beliebt,
Roti Ohrläppli,
Gsunde Teint,
Dir wärdet mit däm Maa
Richtig glücklech!

Mariane: Hör uf, so z rede
Hilf mer lieber
Die Hochzyt la z platze.

Dorine: Nei, e Tochter
Mues ihrem Vatter folge

Und wenn er ihre
En Aff zum Maa gub.
Was beklaget der nech?
No am Hochzytstag fahret dir
Mit ere Poschtgutsche
I sy Heimatschtadt,
Won er vili liebi Tante,
Ünggeli und Cousins het,
Wo nech de scho erwarte.
Und überall
Het me nech gärn:
D Frou vom Schultheiss het nech gärn
Und d Frou vom Säckelmeischter het nech gärn.
Die biete nech gnädig
E Klappschtuehl a!

Mariane: Hörsch uuf!
Du bringsch mi um!

Dorine: Nei!
Dir müesst da düre.
Dir wärdet tartüffisiert!

Mariane: Mys Schicksal
Laht di chalt.
De blyben i halt
Ganz alleini
Mit mire Verzwyflig.
Die hilft mer de scho,
Die letschi Entscheidig z träffe.

Dorine: He! Chömet zue nech!
Tüet nid töipele!

8. Auftritt

Mariane. Dorine.

Valère singt im Off: Belle qui tient ma vie...

Mariane: Valère!

Valère: Mariane, i ha's scho ghört,
Me brichtet's überall.
Und ig erfahre's als Letschte.
E schöni Bscheerig!

Mariane: Was de?

Valère: Du hüratisch der Tartuffe.

Mariane: Das stimmt.
My Vatter wünscht's.

Valère: Dy Vatter?!

Mariane: ...het sy Meinig gänderet.

Valère: Und was hesch du vor?

Mariane: Das weiss i nid.

Valère: Du weisch es nid.

Mariane: Nei.

Valère: Nei?!

Mariane: Was ratisch mer?

Valère: My Rat?

Nimm ne!

Mariane: Das ratisch du mir?

Valère: Ja.

Mariane: Im Ärnscht?

Valère: Ohni Zwyyfel!

Die beschi Wahl.

Du muesch ihm

Natürlech de ou folge.

Mariane: Guet, wie du wünschisch!

Valère: Es dünkt mi, es falli dir

Gar nid bsunders schwär?
Mariane: Nid schwerer als dir,
 Mir dä Rat z gä.
Valère: I ha der wölle
 E Gfalle tue.
Mariane: Und für dir e Gfalle z tue,
 Befolgen i dy Rat.
Dorine: I bi gschpannt,
 Wohi das füehrt.
Valère: So gseht dy Liebi us?
 Es isch also alles gloge gsi,
 Was du mir...
Mariane: Rede mer nümme drüber,
 I bitte di.
 Du hesch mir grate,
 I söll dä Maa näh,
 Wo me für mi beschtimmt het.
 Drum verchünde i jetz,
 Dass i das mache.
 I befolge dy
 Sinnvoll Rat.
Valère: Du verwächslisch myni Absichte
 Mit dyne Entscheidige!
 Suech nid nach emne Vorwand,
 Für dir sälber z erlounge,
 Dys Wort z bräche!
Mariane: Guet gseit!
Valère: Du hesch mi nie
 Würklech gärn gha!
Mariane: Ja?
 Dänk, was du wosch!

Valère: Ja, ja, was i wott.
 Wär mi chränkt, mues wüsse,
 Dass i mi rasch erhole.
 I ha da scho Öpper im Sinn,
 Won i gwillt bi, ihre my ganz
 Zueneigig z schänke.

Mariane: Der Verluscht isch nid gross,
 Du tröschتيش di rasch mit ere andere.

Valère: Ja, das chasch mer gloube:
 I gibe mys Beschte.
 Wenn d Eigeliebi
 Verletzt wird,
 Erwachet e gwüsse Stolz.
 Und wenn eim das nid glingt,
 De mues me wenigstens
 So tue, wie wenn es so wär.
 Die eigete Wunde z zeige,
 Wär, wie wenn me sech e Blössi gub!

Mariane: Wie edel und grosszügig
 Dyni Vorsätz sy!

Valère: I danke dir.
 I gloube,
 Es verschtöh mi alli.
 Dir wär sicher lieber,
 Wenn i die Lydeschaft,
 Wo du i mir gweckt hesch,
 Nie meh chönnt überwinde
 Und i dir würd zueluege,
 Wie du i d Umarmig
 Vom ne Andere sinksch,
 Ohni dass i mys eigete Glück finde.

Mariane: Im Gägeteil:
Nüt wär schöner für mi,
Als di im ne nöje Glück z wüsse.

Valère: Was? Das würd di fröje?

Mariane: Ja.

Valère: Du hesch mi
Lang gnue beleidiget.

Mariane: Gärn gscheh...

Valère: Vergiss nid,
Dass du mi so wyt bracht hesch.

Mariane: Ja.

Valère: Und dass dä Entschluss,
Won i hie fasse,
Nume dym Byschpil folgt.

Mariane: Nume mym Byschpil?

Valère: Gsehsch Mariane?
I gah für gäng!

Mariane: Vil Glück derby!

Valère: Wie bitte?

Mariane: Was isch de?

Valère: Du hesch mir grüeft?

Mariane: Ig?!
Du tröimsch!

Valère: De gan i würklech.
Adieu.

Mariane: Adieu.

Valère: Adieu.

Dorine: Halt, Herr Valère!
Dir spinnet gloub beidi!
I ha nech la zangge
Für z luege,

Valère: Wie wyt dass der's trybet.
 Was weit der vo mir?
 Dorine: Da häre!
 Valère: Nei, ke Fiduz.
 Si het's eso wölle.
 Häbet mi nid zrugg.
 Dorine: Dir blybet da!
 Valère: Nei, gloubet mer's:
 Es blybt derby!
 Dorine: Aha!
 Mariane: Er wott mi nümme gseh.
 I sött gah.
 Dorine: Wo weit der häre?
 Mariane: La mi.
 Dorine: Chömet zrugg!
 Mariane: Nei, nei, Dorine,
 Gib der ke Müehi,
 Es het ke Sinn.
 Valère: I verschtah:
 Mi aazluege,
 Isch für d Mariane e Qual...
 I mues se dervo befreie.
 Dorine: Höret ändlech uf!
 Die Zanggereie
 Sy ja unerträglech!
 Chömet beidi dahäre.
Sie zieht sie zueinander.
 Valère: Was isch öije Plan?
 Mariane: Was wosch mache?

- Dorine:* Öich wider zämeführe,
Syt der eigentlech gschüttlet,
derewääg ga z chääre?
- Valère:* Momänt!
Heit der nid ghört,
Wie si mit mir gredt het?
- Dorine:* **zu Mariane.**
Syt der überegschnappet?
Wele Tüüfel rytet nech?
- Mariane:* Momänt!
Hesch du nid ghört,
Wie dä mi behandlet het?
- Dorine:* **zu Valère.**
Si wott nume öich, das weiss i.
zu Mariane.
Und är, liebt nume öich.
Er wott öich zur Frou,
I schwöre's.
Gäbet nech beidi d Händ!
- Valère:* Für was?
- Mariane:* I verschtah nid,
Was das söll.
- Dorine:* Chömet dir zwöi!
Sie führt beide zusammen.
Dir heit nang gärn,
Vil meh,
Als dir danket!
- Mariane:* Was isch de das vori
Für ne blööde Ratschlag gsi?
- Valère:* Jetzt fahsch wider mit däm a?
- Dorine:* Dir syt doch beidi nid bi Troscht!

Vertaget dä Krach
Uf e nes anders Mal!
Mir müesse doch jetz
Die furchbari Hochzyt verhindere!
Öje Vatter wott die Sach
Unbedingt dürezieh.
Mir müesse Zyt schinde
Und ds Schlimmschte abwände.
Use jetz use mit nech,
Und Schluss mit zangge.

3. Akt

9. Auftritt

Damis. Dorine.

Damis: Der Blitz söll mi erschlah,
Und dir alli chöit mi als Versäger aaluege.
I nime ke Rücksicht,
I fah uf der Stell afa dryschlah,
Und la mi nid la gschtalle.

Dorine: Ruchig!
Beherrschet nech!
Bis jetz het öje Vatter
Nume afange dervo gredt.
Nid alls, was me planet,
Zieht me o düre.

Damis: I chnüpfe dä Hund uf.

Dorine: Langsam, langsam,
Löht öji Stifmuetter la mache.
Der Tartuffe lost uf se.
Sie channe ume Finger wickle.
Es isch nume i öjem Inträsse,
Dass si ne dahäre bschtellt het.
Drum, use, bitte!

Damis: I blybe
Bi däm Gschpäch derby!

Dorine: Uf gar ke Fall.

Die zwöi
Müesse alleini sy.

Damis: I mische mi nid y.

Dorine: I kenne doch öje Jähzorn!
Göht jetz!

Damis: Nei, i wott das miterläbe.
I halte mi zrüg.
Dorine: Du Stürmi, machsch der ganz Plan kaputt!
Göht use!
Er chunnt!

10. Auftritt

Tartuffe. Dorine.

Tartuffe: Ruum mys Büessergwand,
Und my Geisle furt,
Und tue der Himmel drum bitte,
Dass er dir gnädig isch.
I bi uf em Wääg
Zu de Häftlinge
Und verteile,
Was mir vo de Spände
No fürig blybt.
Dorine: Das isch en Aagäber!
Tartuffe: Was hesch du gseit?
Dorine: I ha wölle säge...
Tartuffe: Ah, bon Dieu!
I bitte di, bevor du mit mir redsch,
Nimm mys Nastuech.
Er holt ein sehr grosses Taschentuch hervor.
Dorine: Warum?
Tartuffe: Deck dy Bruscht ab.
Dä Aablick
Verletzt myni Gfüehl.
Und weckt nideri Gedanke.
Dorine: Dir syt für Versuechige empfänglich?
Das bitzeli...

Bringt nech z ungerobsi?
I verschtah nid,
Was nech so erhitzt
My Begirde
Cha me nid so schnäll wecke.
O wenn dir füdleblutt
Würdet vor mir stah,
Öje Körper würd mi
Eifach nid reize.

Tartuffe: Häb di zrügg, Dorine!
Oder i ga wägg.

Dorine: Nei, nei, i lah nech i Rueh.
I ha nech nume
Wölle säge:
D Madame chunnt hie häre
Und möcht gärn
Alleini mit nech rede.

Tartuffe: Ah, quel honneur!
Sehr gärn!

Dorine: **zu sich.**
Oha, jetz wird er weich.

Tartuffe: Chunnt si grad sofort?

Dorine: Si chunnt.

11. Auftritt

Tartuffe. Elmire.

Tartuffe: Gnädigi Frou,
Der Ermscht vo allne,
Wo im Stoub em Höschste dient,
Wünscht öjere Seel
Und öjem Lyb die beshti Gsundheit.

Und hie heit der my Säge.
Elmire: I bi nech sehr dankbar.
 Aber nähmet doch Platz,
 Das isch bequemer.
Tartuffe: Und, heit der nech guet erholt?
Elmire: Sehr guet erholt;
 Das bitzeli Fieber
 Isch schnäll wider wägg.
Tartuffe: Myni Gebätt alleini
 Sy's nid gsi,
 Wo d Gnad vore Besserig
 Hei häregführt.
 Aber i ha Tag und Nacht
 Nume über öji Gsundheit meditiert.
Elmire: Dir heit mer
 Z vil Zyt gopferet.
Tartuffe: Öjes Bien-être, Madame,
 Cha mir nid tüür gnue sy!
 Dir syt chrank gsi,
 I hätt gärn mit nech tuuschet.
Elmire: Öji Nächschteliebi
 Geit aber sehr wyt.
Tartuffe: Dir verdienet
 So vil meh Ufmerksamkeit...
Elmire: I bi froh,
 Dass üs niemer zuelost,
 Und is niemer beobachtet.
 I möcht nech nämlech
 Öppis aavertroue.
Tartuffe: Gnädigschti, i bi sehr grüehrt und
 Überglücklech,

Mit öich dörfe alleini z sy.

Für die Chance

Han i der Himmel

Scho so mängisch bbätte,

Aber bis hüt han i

Müesse warte.

Elmire:

Was i mir wünsche,

Isch es Gschpräch mit öich,

Wo dir Härz und Chropf chöit lääre

Und nüt vor mir verschtecket.

Tartuffe:

Das wünsche i mir ou:

Mi uftue...

Und nüt

Vor öich verschtecke;

I mues nech öppis geschtah:

Wenn i mi mängisch ufrege,

Ab dene vilne Bsuecher,

Wo öijetwäge

Hie erschyne,

De isch das nid für öich z chränke!

Elmire:

Das weiss i doch.

Dir heit so Sorg zue mer.

Tartuffe:

So isch es, Madame!

My Lydeschaft...

Elmire:

Autsch! Dir tüet mer weh!

Tartuffe:

Das isch das Übermass

A Lydeschaft.

I han ech nid wölle weh tue.

Das isch nid my Absicht.

Er legt seine Hand auf Elmires Knie.

Tartuffe: Was isch de das für ne Stoff?
So fluumig.

Elmire: Was suecht de öji Hand da?

Tartuffe: So fyn gnäit
Isch dä Rock,
Wie wunderbar
Me hützutags settigi Stoffe härschtellt.
So öppis
Han i no gar nie gseh!

Elmire: Bitte löht das!
I bi chutzelig!
Aber rede mer jetz e chli
Über üsi Aaglähigkeit.
Es heisst, my Maa
Wölle sys Wort bräche
Und öich sy Tochter gäh.
Stimmt das? Säget!

Tartuffe: Ja, irgend öppis het er verzellt.
Aber Madame,
Wenn i d Wahrheit darf säge,
Das isch nid s Glück
Won i dernah sträbe.

Elmire: Natürlich: Alli irdische Sache
Sy öich frömd.

Tartuffe: I trage nid nume e Bitz Stei...
Zeigt auf seine Brust.

Elmire: Nei, nei:
I bi überzügt,
Dass alli öji Begähre
Nume em Himmel gälte
Und nid de wältleche Gnüss.

Tartuffe: Bi öich het sech Gott I syre Allmacht
 Würklech nid zrüggghalte.
 Er het öich
 So unändlech schön gmacht!
 Liebreizend, würklech liebreizend,
 Öji Schönheit bländet mi.
 Dir schtrahlet so schön
 Das isch schön, schön. Schön!
 Nie het Gott... e Frou erschaffe,
 Wo so wunderschön isch.
 Won i zerschte Mal gschpürt ha,
 Wie feschet dir mir gfallet,
 Han i Angscht gha,
 S Böse füehr mi i Versuechig.
 I ha öje Aablick wölle myde...
 De aber,
 Schönschti vo allne Froue,
 Han i begriffe:
 Son e schöni Lydeschaft
 Cha doch gar ke Sünd sy!/?
 Öji herrlechi Schönheit
 Erloubt mir,
 Der Schöpfer z ehre.
 Mys ganze Daasy
 Legen i öji Händ:
 Dir syt mys Wohl, mys Hoffe und my Fride.
Elmire: Öji gschnygleti Erkläärig isch zwyfelloos sehr galant.
 Si erschtuunt mi.
 Und glych dünkt mi,
 Dir söttet nech
 Besser im Griff ha.

E fromme Maa wie dir,
 Ir Allgemeinheit so bekannt...
Tartuffe: Fromm, ganz sicher!
 Aber nid weniger äbe o ne Maa!
 Chuum isch me öjem himmlische Charme usgsetzt,
 Hocket me bereits i der Falle
 Und cha nümme danke.
 I weiss,
 Das tönt bizarre, étrange,
 Madame, trotz allem,
 I bi ke Ängel!
 Dir syt d Herrschere
 Über mys Inneläbe.
 Ändlech darf i nech's
 Mit myre mönschleche Stimm säge.
 I ha nume no gfaschtet,
 Bättet und grännet;
 Heit der's de nid gmerkt?
 Alli myni Blicke
 Mys Süfzge
 Hett nech's doch scho lengschtens verrate.
 Mönsche wie mir brönne mit... **sucht das Wort.**
 Verschteckter Flamme!
 Mit andere Wort,
 Wie söll i säge...
 Dir chöit nech
 Uf my Discretion verlah.
Elmire: Heit der de nid Angscht,
 Dass i mym Maa,
 Öjem guete Fründ,
 Vo dene heftige Avance verzelle?

Tartuffe: I bi sicher,
 Dir bhaltet my Kühnheit für öich,
 Dir entschuldiget
 My mönschlechi Schwechi
 Und my Wildheit,
 Wo nume Liebi isch.
 Dänket bitte dra,
 Me isch bbländet,
 Wenn me nech aaluegt.

Elmire: I verzelle mim Maa nüüt!

Tartuffe ab.

Tartuffe: Madame...

Elmire: Es blybt entre nous!

12. Auftritt

Elmire. Damis.

Damis: Nei, Madame,
 Die ganzi Familie söll's erfahre!
 I ha mi da unde verschteckt,
 Und ha mitglost.
 Der Himmel het mi hie häre tribe,
 Für e Hochmuet vo däm Halungg,
 Wo mir wott schade, ufzdecke.
 Jetzt chan i mi rääche
 Und mym Vatter däm syni Verlogeheit,
 Und sy Schamlosigkeit bewyse.
 Ändlech gseht er jetz de i d Seel
 Vo däm Verbrächer.

Elmire: My liebe Damis, wart,
 I handle nach mire Façon.
 Bring mi nid dervo ab!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch